

 **Kinderwerk Lima**
Chancen fürs Leben



Jahresbericht 2020

Gottes Hilfe in der Krise

Wort des Präsidenten

Schon wieder Corona!

Täglich werden wir überschwemmt mit Informationen über Corona. Unzählige Quellen versorgen uns mit den neuesten Berichten über Fallzahlen, Impfungen, Demonstrationen, zufriedenen und unzufriedenen Personen ... Es ist eine riesige Flut von Information, oft mit wichtigen Details – und trotzdem kann es zu viel werden. Denken Sie manchmal: «Ich mag nichts mehr hören! Wenn die Pandemie und alles, was damit verbunden ist, nur endlich vorbei wäre?» Ich verstehe Sie.

Aber auch dieser Jahresbericht kommt nicht darum herum, das zentrale Thema von 2020 nochmals aufzugreifen. Fast alle Bereiche des Kinderwerks waren irgendwie von der Pandemie betroffen. Da waren die Vorgaben der Regierungen, die Schutzkonzepte und zusätzlich ständig neue Bestimmungen in den verschiedenen Einsatzgebieten, die berücksichtigt werden mussten und von uns immer wieder neue Entscheide verlangten.

Grosse Not

Unsere Einsatzländer waren zum Teil schwerst betroffen: Von einem Tag auf den anderen konnte in Südamerika nur noch virtuell unterrichtet werden. Die Umstellung und die lange Dauer waren für die Lehrer, für die Kinder, aber auch für deren Eltern eine riesige Herausforderung. Viele Familien kamen in finanzielle Engpässe. Mitarbeiter und Angehörige unserer Schulkinder sind an Corona verstorben. In unseren verschiedenen Kanälen haben wir darüber berichtet.

Wir konnten helfen

Da wollten und mussten wir doch helfen! In aller Eile wurde evaluiert, wie wir die grosse Not am effektivsten

lindern konnten. Und Gott sei Dank wurde es möglich: Tausende von Lebensmittelpaketen wurden an die hungernden Menschen verteilt, örtliche Suppenküchen unterstützt, die ärmsten Schüler mit der Technik für den virtuellen Unterricht ausgerüstet. Unsere Mitarbeitenden Sebastian und Sarina Farrér blieben in Lima. Sie hielten den Kontakt zu den Patenkindern (ebenfalls virtuell) und packten gemeinsam mit den Einheimischen an, wo es nötig war.

Herzlichen Dank!

Diese gewaltige Hilfe wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht Sie, liebe Spenderinnen und Spender, unser Werk grosszügig unterstützt hätten. Die grosse Not hat Sie nicht unberührt gelassen. Das Schicksal der von der Pandemie betroffenen Menschen ist Ihnen nicht gleichgültig. Dafür möchte ich Ihnen von ganzem Herzen danken.

Ein weiteres Dankeschön gebührt allen ehrenamtlichen Helfern, Vereinsmitgliedern und Mitarbeitenden, die an der Front und auch hinter den Kulissen mitgeholfen haben, dass wir das Corona-Jahr im Kinderwerk Lima so gut überstehen durften.



Dr. Hanspeter Bürkler
Präsident
Schweizer Zweig

Vor allem die Kinder haben unter den strengen Massnahmen gegen die Corona-Pandemie gelitten.



«Keine Ahnung, wo die Eltern der Kinder sind»

Isabel ist 70 Jahre alt und sorgt für ihre drei Enkelinnen. Die Lebensmittelpakete helfen ihr im täglichen Überlebenskampf.

«Eines Tages standen die Mädchen einfach vor meiner Tür», erzählt Isabel. «Sie waren ganz verstört.» Der Vater der Kinder war schon lange weg. Und nun hatte die Mutter eine neue Beziehung zu einem Partner begonnen, der nichts von ihren Kindern wissen wollte. So brachte sie die Kinder zur Grossmutter. «Schau du zu ihnen», sagte sie und drückte Isabel eine Tasche mit den Kleidern der Mädchen in die Hand. Dann ging sie.

«Wie sollte ich ihnen bloss helfen? Ich habe ja selber fast nichts», erzählt die Oma. «Aber für mich war klar: Auch wenn ich nicht viel besitze, werde ich für sie sorgen.» Isabel meldete die Kinder damals gleich für die Kinderspeisung an. «So hatten sie schon mal ein nahrhaftes Frühstück. Ich brauchte mich nur noch um Mittag- und Abendessen zu kümmern.»

Das vergangene Jahr war hart. «Alle in der Nachbarschaft haben sich mit dem Corona-Virus angesteckt», berichtet Isabel. Auch sie hat es getroffen. Glücklicherweise hatte sie nur leichte Symptome. «Andere Leute sind gestorben. Von uns hat niemand die Möglichkeit, teure Medikamente zu kaufen oder ins Spital zu gehen.»

Auch Geld zu verdienen ist schwierig geworden. Isabel wäscht normalerweise die Kleider für andere Leute. Jetzt erledigen sie diese Arbeit jedoch selbst und beschäftigen keine anderen Leute. Doch Isabel klopft immer wieder an und ab und zu bekommt sie einen Auftrag.

Jede Unterstützung ist für Isabel wichtig und willkommen. Gerade auch die Lebensmittelpakete, die sie von den Mitarbeitern der Kinderspeisung erhält. «Tausend Dank! Der Reis, die Bohnen und die anderen Dinge helfen mir sehr!», meint sie. «Richten Sie das auch den freundlichen, grosszügigen Spendern aus!»



Obwohl Isabel selbst nicht viel hat, kümmert sie sich um ihre Enkelinnen.



Isabel: «Die Mitarbeiter der Kinderspeisung bringen uns Lebensmittelpakete. Das ist eine grosse Hilfe.»



Carole Huber
Leiterin
Kommunikation Schweiz

Jahresbericht des Missionsleiters

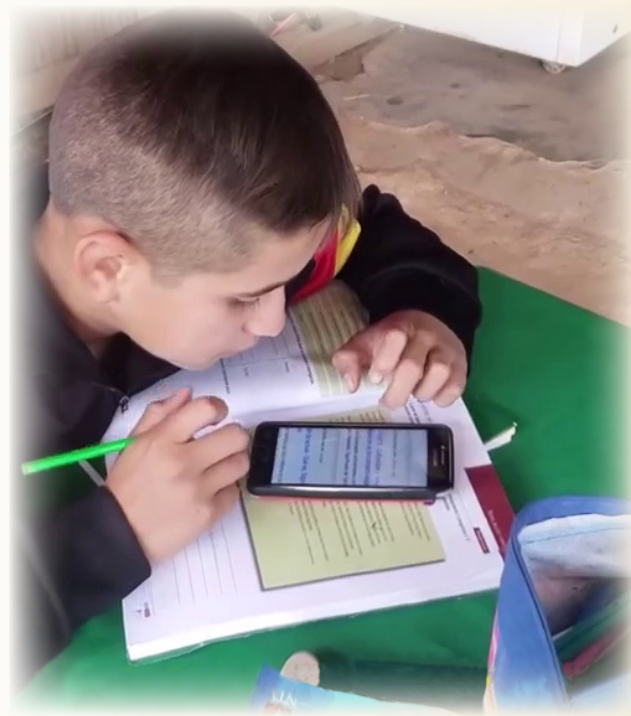
In den sechs Projekten des KWL wurden 5'150 Schüler von 544 Mitarbeitern unterrichtet. 886 Schüler erhielten in ihren letzten drei Schuljahren eine Berufsausbildung. 356 Jugendliche konnten ihre Schul- bzw. Berufsausbildung erfolgreich abschliessen. **Nach dem Ausbruch der Covid 19-Pandemie wurden in Südamerika ab Mitte März alle Schulen geschlossen.** Ein Präsenzunterricht war das ganze Jahr nicht mehr möglich.

PERU:

Die peruanische Regierung verhängte ab dem 17. März einen der härtesten Lockdowns weltweit. Er dauerte mehr als vier Monate. Teile der Bevölkerung kämpften ums Überleben, das Gesundheitssystem kollabierte. Peru hatte mehrere Monate die höchste Mortalitätsrate weltweit zu beklagen. Die Familien befanden sich das ganze Jahr über im Dauerstress, weil ihre Kinder das Haus so gut wie nicht mehr verlassen durften. Erschwerend kam noch die politische Instabilität hinzu. Mehrere amtierende Präsidenten mussten wegen schweren Korruptionsvorwürfen zurücktreten.

Die vom Kinderwerk unterstützten Gutenbergschulen waren wie fast alle anderen Schulen im Land nicht auf einen digitalen Unterricht vorbereitet. **In einer breit angelegten Fortbildungsoffensive wurden die Lehrer im Umgang mit digitalen Medien geschult.** Für 300 Schüler wurden Smartphones mit Internetvertrag gekauft und verliehen. Ab August waren so 99 % der Gutenbergschüler in der Lage, am Fernunterricht teilzunehmen. Diese Form des Unterrichts stellt jedoch Anforderungen, die sie unterschiedlich gut bewältigten.

Durch Spenden konnte bedürftigen Kindern Handys und Tablets ausgeliehen werden.



Der Lockdown der Wirtschaft führte dazu, dass auch viele Eltern ihre Schulgeldzahlungen nicht mehr leisten konnten. Trotz einer Reduzierung der Beiträge um über 30 % lag der Zahlungsverzug zeitweise bei 40 %. Diese finanzielle Schieflage konnte nur durch schmerzliche Einschnitte bei den Personalkosten ausgeglichen werden. **Die Zahl der Mitarbeiter sank von 310 am Jahresanfang auf 257 zum Jahresende.**

Die Sicherstellung der materiellen Versorgung der Schul- und Kinderspeisungsfamilien mit Lebensmitteln hatte in der Pandemie höchste Priorität. **Von April bis Dezember wurden acht Lebensmittelverteilaktionen für jeweils 5'000 Familien bzw. 23'000 Personen durchgeführt.** Ausserdem wurden in den Slums der Kinderspeisung bei vier Aktionen jeweils Suppenküchen von 25 «Comunidades» mit 2'500 Personen mit Lebensmitteln versorgt.

Die tägliche Kinderspeisung für die 2'500 Kinder konnte nicht stattfinden. Die Familien dieser Kinder, sowie die 300 Teenagermütter waren aber Teil der monatlichen Lebensmittelverteilaktionen. **Die jungen Mütter standen das ganze Jahr über wöchentlich in Kontakt mit den Erzieherinnen.** Sie erhielten im Rahmen der digitalen Möglichkeiten Programmangebote und Begleitung.

In der Gutenbergschule in Huanta wurde ein leistungsstarker Internetknotenpunkt eingerichtet, um den digitalen Unterricht zu ermöglichen. 100 Tablets wurden gekauft und an bedürftige Schüler ausgeliehen; ausserdem wurden 26 Antennen für den Internetempfang von Schulfamilien zuhause installiert. **Bei drei Lebensmittelaktionen mit Verteilung von Hygienesets wurden jeweils 2'500 Personen versorgt.**

Aufgrund des akuten Gesundheitsnotstandes in den ländlichen Gebieten im Hochland **wurde die medizinische Hilfe auch auf die Gesellschaft ausgeweitet.** Das städtische Krankenhaus in Huanta erhielt vier Sauerstoffkonzentratoren, ausserdem wurden die Mitarbeiter in den lokalen Gesundheitsposten mit medizinischem Bedarf versorgt.

PARAGUAY:

Der Lockdown in Paraguay war ähnlich hart und lang wie in Peru. Es gab jedoch viel weniger Infizierte und vergleichsweise wenige Covid 19 Tote.

Auch in der Gutenbergschule in Asunción wurde zuerst in die Installation eines leistungsfähigen Internets investiert.

In einer lokalen solidarischen Hilfsaktion wurden 450 Familien mit Lebensmitteln versorgt; einige Dutzend gebrauchte Smartphones wurden gespendet und an bedürftige Schüler weitergegeben.

Ganz besonders gut ist die Kommunikation zwischen Schule – Lehrer – Eltern – Schülern gelungen. Von April bis Juni fanden in der schwierigsten Phase des Lockdown drei grosse Eltern- und Schülerversammlungen mit den 1'500 Gutenbergfamilien statt. Dabei wurde die Schulpolitik erklärt, musikalische Beiträge vorgetragen, Mut machende Botschaften der Pastoren weitergegeben, und auch Beiträge von Schülern fanden Platz. Die wichtigste Botschaft, die Eltern und Schüler als Feedback gaben, war: «Die Schule hat sich während des Lockdowns um jeden von uns gekümmert.» Nur so ist zu verstehen, dass es in Gutenberg Asunción während des ganzen Pandemiejahres keine Schulabbrecher gab.

BURUNDI:

In Burundi gab es keine wesentlichen Einschränkungen durch die Pandemie. Ex-General Evariste Ndayishimiye trat die Nachfolge von Präsident Pierre Nkuruziza an.

Die Schule fand ganzjährig als Präsenzunterricht statt. Bei den nationalen Abschlussprüfungen in der 9. Klasse erzielten die Schüler unserer Harvest-Partnerschule **herausragende Ergebnisse.** Obwohl erst der 2. Jahrgang das Examen ablegte, erreichten sie die besten Noten in der ganzen Provinz Muramvya und belegten landesweit den 5. Platz. **Die 2019 gestartete Berufsschule wurde weiter ausgebaut.** Neben «Bautechnik» und «Lebensmittelverarbeitung» werden nun auch die Ausbildungen in «Nähen» und «Bauhelfer» angeboten.

Eine Überschwemmungskatastrophe im April raubte den Menschen in weiten Teilen des Landes ihre Existenzgrundlage. Die folgende Missernte bedeutete Hunger. **In vier Lebensmittelverteilaktionen leistete das KWL Hungerhilfe und sicherte für jeweils 4'500 Personen das Überleben.**

Im Dorfentwicklungsprojekt in Busiga konnte **ein weiteres Stück Ackerland gekauft** und den Batwa-Familien zur Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt werden.

BAULICHE MASSNAHMEN:

– Anfang des Jahres wurden unmittelbar vor dem Lockdown in der Schule **in Comas umfangreiche Renovierungsmassnahmen durchgeführt** und zwei Räume für die frühkindliche Förderung eingerichtet.

– **In Huanta** konnte nach vielen Verzögerungen der Bau der **Pausenhofüberdachung realisiert werden.**

– Der geplante Bau des neuen **Kindergartens in El Agustino** musste wegen der Pandemie auf unbestimmt **verschoben** werden.

– **In Asunción wurde der Versammlungsraum um 80 Personen erweitert.** Davon profitieren die Schule und auch die christliche Gemeinde, die sich dort versammelt.

ALLGEMEIN:

Geistliche Arbeit: Die Pastoren in Südamerika haben nach der Schulschliessung sehr schnell auf Online-Formate umgestellt. Sie sendeten täglich ermutigende Botschaften an die Schüler, die Eltern und die Lehrer. In Tausenden von Telefonaten kümmerten sich auch die Psychologen, Sozialarbeiter und Lehrer um die vielfältigen Sorgen und Nöte der Schulfamilien.

Der Schulbesuch der Kinder aus benachteiligten Familien wird wesentlich durch Patenschaften aus D/CH finanziert. In Burundi erhielten fast alle Schüler ein Stipendium, in Peru 75 %, in Paraguay knapp die Hälfte. Neben den 2071 europäischen Patenschaften wurden 177 von nationalen Paten übernommen.

Vier Mitarbeiter aus Deutschland und der Schweiz sind nach Peru entsandt. Die sechs Volontäre mussten ihre Praktika wegen der Pandemie kurzfristig abbrechen.

Alle Besuche und Begegnungen zum internationalen Austausch fielen der Pandemie zum Opfer. Die Gespräche fanden auf virtuellen Konferenzen statt. Für die Kommunikation mit den KWL-Freunden wurde das «KWL-TV-Magazin» gegründet.



Immanuel Kögler
Missionsleiter

Rechnungsergebnis 2020

Einnahmen		Gesamtwerk 2020	Anteil CH 2020	Anteil DE 2020	Gesamtwerk 2019	Anteil CH 2019
	in Tausend CHF					
Zweckgebundene Spenden						
Peru – Kinderspeisung und Lebenshilfe		471	38	433	438	40
Peru – Schulen Lima		1'596	473	1'123	1'352	398
Peru – Schule Huanta		243	73	170	262	67
Paraguay – Schule Asunción		182	47	135	215	62
Paraguay – Schule Santaní		57	13	44	102	35
Burundi – allgemein		144	42	102	99	16
Burundi – Projekte		299	26	273	82	8
Burundi – Schule		95	17	78	134	9
Freie Spenden		2'016	459	1'557	1'750	341
Zinsen und ähnliche Erträge		2	0	2	5	0
Sonstige Einnahmen		15	1	14	16	1
Total		5'120	1'188 *	3'931	4'455	977
Ausgaben						
	in Tausend CHF	Gesamtwerk 2020	Anteil CH 2020	Anteil DE 2020	Gesamtwerk 2019	Anteil CH 2019
Projektförderung						
Peru – Kinderspeisung und Lebenshilfe		475	38	437	360	40
Peru – Schulen Lima		1'584	687	898	1'630	485
Peru – Schule Huanta		625	125	500	682	140
Paraguay – Schule Asunción		545	60	485	605	72
Paraguay – Schule Santaní		107	20	87	108	35
Burundi – allgemein		16	5	11	0	0
Burundi – Projekte		147	22	125	69	10
Burundi – Schule		115	64	51	143	38
Projektbegleitung		146	0	146	140	3
Werbung und Spenderservice		364	78	286	395	104
Verwaltung		280	67	213	286	66
Total		4'405 *	1'166	3'239	4'418	993
Jahresergebnis = Einstellung / Entnahmen Rücklagen						
		715	22	692	37	-16

* Geringe Abweichungen in der Totalisierung sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

25 Suppenküchen in den Elendsvierteln Limas wurden mit umfangreichen Lebensmittelspenden versorgt.



Kommentar zum Rechnungsergebnis 2020

Das Spendenaufkommen in der Schweiz weist in der Jahresrechnung 2020 trotz Corona-Krise eine erfreuliche Zunahme von rund TCHF 211 auf.

Total sind TCHF 728 projektbezogene und zweckgebundene Spenden eingegangen. Gemeinsam mit zusätzlichen freien Spenden von TCHF 459 wurden gesamthaft Projekte von TCHF 1021 unterstützt. Die Differenz zwischen den eingegangenen projektbezogenen Spenden zur tatsächlich erfolgten Projektfinanzierung wurde, wie alle Jahre, mit freien Spenden finanziert.

Die gesamten Verwaltungskosten betragen TCHF 145. Die für Non-Profit-Organisationen so wichtige Kennzahl vom Verhältnis der Verwaltungskosten zum Spendenaufkommen beträgt für die Schweiz 12,4% (wobei das Spendensiegel Ehrencodex einen Anteil bis 20% als gut bezeichnet).

In der Gesamtrechnung des Kinderwerks in Deutschland und der Schweiz betrug das Spendenaufkommen im

vergangenen Jahr TCHF 5'103 (ohne sonstige Einnahmen). Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr 2019 eine Zunahme von TCHF 627.

Mit den Gesamtausgaben von TCHF 4'405 resultiert gegenüber den Einnahmen von TCHF 5'120 ein positiver Abschluss von TCHF 715. Trotz der Reduktion der Gesamtausgaben von TCHF 4'418 auf TCHF 4'405 konnte die Hilfe in den Einsatzgebieten dank der extrem guten Wechselkurse ausgebaut werden (Trotz weniger Einsatz von CH-Franken konnte in Landeswährung mehr Geld ausgegeben werden). Die Verluste der vergangenen Jahre wurden ausgeglichen.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Vielen herzlichen Dank liebe Freunde, Paten und Unterstützer des KWL für Ihre Treue und Ihr Mittragen. Wir haben von Ihnen die Spenden erhalten, mit denen wir unsere Aufgaben erfüllen konnten. Dafür und für das uns entgegengebrachte Vertrauen sind wir überaus dankbar. Durch Ihr Engagement können wir bedürftigen Kindern und ihren Familien helfen.

Zahlen und Fakten 2020

Schule Lima, El Agustino

159	peruanische Mitarbeitende
2	europäische Mitarbeitende
1'404	Kinder in Kindergarten und Schule (Total)
300	Berufsschüler (im Total enthalten)

Schule Lima, Comas

82	peruanische Mitarbeitende
865	Kinder in Kindergarten und Schule (Total)

Kinderspeisung und Lebenshilfe

16	fest angestellte peruanische Mitarbeitende
40'121	Lebensmittelpakete à 12 kg für je 5'000 Fam.
1'698	Teilnehmende christliche Kinderstunden
100	Kinder in Hausaufgabenhilfen oder Hort
12	Eltern in Qualifizierungsangebot
144	betreute Teenagemütter mit ihren Babys

Schule Huanta

37	peruanische Mitarbeitende
2	europäische Mitarbeitende
416	Kinder in Kindergarten und Schule (Total)

Schule Asunción

164	paraguayische Mitarbeitende
1'517	Kinder in Kindergarten und Schule (Total)
455	Berufsschüler (im Total enthalten)

Schule Santaní

53	paraguayische Mitarbeitende
498	Kinder in Kindergarten und Schule (Total)

Schule & Kinderspeisung Burundi

45	fest angestellte burundische Mitarbeitende
450	Kinder in Schule (Total)
1'342	Kinder, die ein Frühstück bekamen

Kinderwerk Lima, Schweiz

Homepage: www.kinderwerk-lima.ch
Spendenkonto: Postkonto Zürich 80-63853-6 /
IBAN: CH43 0900 0000 8006 3853 6

Leiterin Kommunikation:
Carole Huber
Wiesenstrasse 15c, 9436 Balgach
Telefon: 071 730 09 18
E-Mail: carole.huber@kinderwerk-lima.ch

Patenschaften und Spendenbuchhaltung:
Petra Ledergerber
Oberbüntelistrasse 23, 9443 Widnau
Telefon: 071 260 15 06
E-Mail: petra.ledergerber@kinderwerk-lima.ch

Vorstand Schweiz:
Dr. Hanspeter Bürkler (Präsident)
Dorothe Touh (Vizepräsidentin)
Robert Landes (Kassier)
Susanna von Niederhäusern (Beisitzerin)

Das Kinderwerk Lima (KWL) ist ein freies evangelisches Missions- und Hilfswerk, das in Südamerika und Afrika Kindergärten, Schulen, Berufsausbildung und eine Kinderspeisung mit einem Förderprogramm für sozial benachteiligte Kinder unterhält. Es besteht aus einem Schweizer und einem deutschen Zweig. Das KWL finanziert sich vor allem durch Spenden von Privatpersonen und Kirchgemeinden. Die sorgfältige Verwendung der Spenden wird jährlich einer unabhängigen Prüfung unterzogen. Der deutsche Zweig arbeitet mit der Evangelischen Landeskirche zusammen, der Schweizer Zweig ist mit der Evangelischen Allianz verbunden.



Das Kinderwerk Lima hat den Ehrenkodex unterzeichnet. Das Gütesiegel verpflichtet die Unterzeichner zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ihrer Spende.

Redaktion und Gestaltung: Carole Huber
Fotos: Carole Huber, KWL-Archiv
Titelbild: Übergabe von Lebensmitteln in Lima

«Weil wir ein gutes Mittagessen bekommen!», ist häufig die Antwort, wenn die Kinder unserer Schule in Afrika gefragt werden, warum sie so gerne kommen. Klar: Mit vollem Magen lernt es sich eindeutig leichter!

